

SCHLESWIG *backbord*

SOZIALDEMOKRATISCHE BÜRGERZEITUNG FÜR SCHLESWIG ■ GEGR. 1976



**GESAGT! GETAN! GERECHT!**

FRAKTION ZIEHT POSITIVE BILANZ  
DER LETZTEN 5 JAHRE

**EIN STÜCK GEMEINSAME ZUKUNFT**

Wahlprogramm der SPD Schleswig  
setzt neue Akzente

**SOZIALE ARBEIT IN DER STADT**

Schwerpunkte der Arbeit  
der Arbeiterwohlfahrt

**ZUSAMMEN  
FÜR SCHLESWIG**

**GEMEINSAM FÜR EINE SOZIALE STADT**

Am 06. Mai ist Kommunalwahl!  
Gehen Sie wählen!

# Grußwort

## Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD Schleswig gibt auch in diesem Jahr ihre Sozialdemokratische Bürgerzeitung „Schleswig backbord“ heraus. Es ist seit über 40 Jahren Tradition, dass die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten Schlesiws über Aktuelles und Wissenswertes aus der Politik vor Ort berichten.

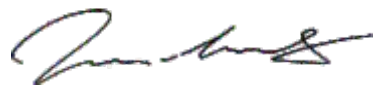
Diese Ausgabe steht, wie sollte es auch anders sein, im Zeichen der am 06. Mai stattfindenden Kommunalwahl. Nun könnte man meinen, von Wahlen hätten wir langsam genug. Landtags- und Bundestagswahlen im letzten Jahr haben die Wählerinnen und Wähler doch schon zur Genüge strapaziert. Aber gerade die Kommunalwahlen, also die Wahlen zur städtischen Ratsversammlung und zum Kreistag, haben eine besondere Qualität. Hier werden Dinge für Sie als Bürgerinnen und Bürger konkret und wirken sich auf Ihr direktes Lebensumfeld aus. Wir bieten Ihnen daher in dieser Ausgabe der „Schleswig backbord“ die Möglichkeit, sich genau darüber umfassend zu informieren.

Hervorzuheben sind in dieser Ausgabe die Schwerpunkte des Kommunalwahlprogramms der SPD, die Bilanz der SPD-Ratsfraktion der letzten fünf Jahre und das Engagement der Jusos Schleswig. Zudem stellt die AWO Schleswig ihre Arbeit dar, und unsere Landtagsabgeordnete Birte Pauls rückt das Thema Hospiz in den Fokus.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen.

Scheuen sie sich auch nicht, bei konkreten Fragen Kontakt mit uns aufzunehmen.

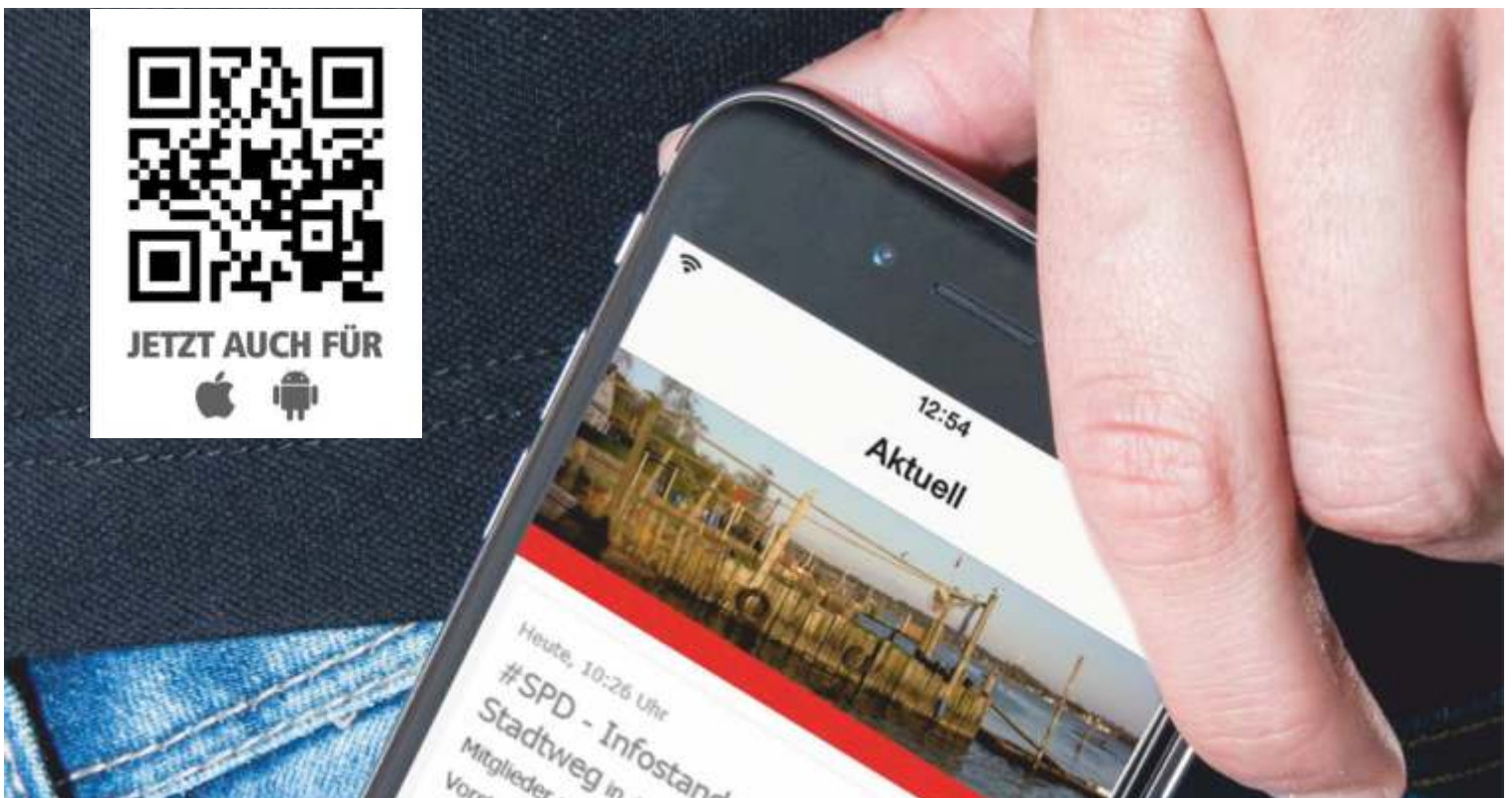
Gehen Sie am 06. Mai 2018 zur Wahl! Wir werben um Ihre Stimme. Wählen Sie SPD!



**Henrik Vogt**  
Vorsitzender der SPD Schleswig



JETZT AUCH FÜR





# Wahltaxi

**Wir fahren Sie hin.**  
**0173 - 8256479**

## AM 06. MAI SICHER ZUM WAHLLOKAL UND ZURÜCK

Wenn sie gehbehindert oder nicht gut zu Fuß sind, müssen Sie am Wahltag dennoch nicht auf Ihre persönliche Stimmabgabe im Wahllokal verzichten.

### ■ WIR FAHREN SIE HIN.

Unter der Telefonnummer 0173 - 8256479 können Sie ein Wahltaxi bestellen. Zögern Sie nicht. Jede Stimme zählt!

SCHLESWIG

SPD

**GEHEN SIE  
WAHLEN!**

**Ihre Kandidatin  
und Ihre Kandidaten  
zur Kreistagswahl!**

**INKE ASMUSSEN**

Wahlkreis 16  
Schleswig Gemeindewahlkreise 1-5



**HOLGER GROTEGUTH**

Wahlkreis 17  
Schleswig Gemeindewahlkreise 6-10



**INGO DEGNER**

Wahlkreis 18  
Schleswig Gemeindewahlkreise 11-14



# Gemeinsam für ein lebenswertes Schleswig

SCHWERPUNKTE DES KOMMUNALWAHLPROGRAMMS DER SPD SCHLESWIG



Gemeinsam haben sich die Mitglieder der SPD Schleswig in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres auf den Weg gemacht, das Programm für die kommende Kommunalwahl aufzustellen. Gemeinsam bedeutet allerdings nicht, dass SPD-Vorstand und Ratsfraktion die Köpfe zusammen gesteckt und ein Thesenpapier entwickelt haben, welches nur noch abgenickt werden muss. Gemeinsam bedeutet, dass die Mitglieder der SPD Schleswig in vielen Diskussionsrunden zu verschiedenen Punkten wie zum Beispiel Soziales, Bildung, Bau, Verkehr und Tourismus, Inhalte und Standpunkte erörtert und abgestimmt haben. Gemeinsam bedeutet für uns aber auch, dass wir die unterschiedlichsten Themen mit den Bürgerinnen und Bürgern ohne Parteibindung diskutiert haben. In einer thematisch breit angelegten Bürgerbeteiligung sind unserem Programm weitere wichtige Punkte hinzugefügt worden. So entstand das Kommunalwahlprogramm, das die Mitglieder Ende Januar beschlossen haben.

Die Arbeit vor Ort lässt sich in einer Partei wie der SPD nicht auf 10 Punkte mit Spiegelstrichen reduzieren. Daher sind die Schwerpunkte des Programms weit gefächert.

Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben es sich für die Kommunalwahl 2018 zur

Aufgabe gemacht, mit diesem Programm möglichst viele der anstehenden Herausforderungen und Aufgaben abzubilden und neue, innovative Denkrichtungen und Ansätze aufzugreifen, die wir für eine positive Entwicklung unserer Stadt für nötig halten.

Kernthema der SPD vor Ort ist und bleibt das Soziale. Mit der Schaffung von Stadtteilzentren in Schleswig entsprechen wir den Erkenntnissen aus der Sozialraumplanung und ermöglichen Menschen jeden Alters, seien sie alteingesessen oder erst vor kurzem hergezogen, die Überwindung bürokratischer Hürden, die Organisation stadtteilbezogener Initiativen und Teilhabe an vielfältigen Angeboten in ihren Stadtteilen. Dadurch wird die gute Arbeit der sozialen Vereine, Verbände und Initiativen konkret zu den Menschen gebracht. Kurze Wege, unbürokratische und niedrigschwellige Angebote und eine Identifikation mit dem eigenen Stadtteil, sollen die dringend benötigte Chancengleichheit vor allem für die Schleswiger Kinder verbessern.

Genauso wichtig und dringend erforderlich sind für die SPD der Erhalt und ggf. der Ausbau der bestehenden Familienzentren in den Stadtteilen St. Jürgen und Friedrichsberg. Die Einführung des Sozialpasses ist eine Errungenschaft, für die wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gekämpft haben. Es muss weitere Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit weitere Schleswiger Einrichtungen und Institutionen entsprechende Angebote vorhalten.

Die Standards der Schleswiger Obdachlosenunterkünfte müssen verbessert werden; begleitende Betreuung ist dringend notwendig, und Alternativen zur bisherigen Unterbringung sollen erarbeitet werden.

Im Bereich der Bildung gilt es in Zukunft, der Digitalisierung Rechnung zu tragen und alle Schleswiger Schulen an das „schnelle Internet“ anzuschließen. Dies verstehen wir als Grundvoraussetzung, um die notwendige Diskussion der digitalen Konzepte an Schulen anzustoßen bzw. fortzusetzen. Für die SPD ist die gute Ausstattung und bauliche Unterhaltung unserer Schulen weiterhin selbstverständlich. Wir haben zudem die Situation der Familien fest im Blick, denen es finanziell nicht so gut geht. Vor allem die Nachmittagsbetreuung und auf Sicht auch die Verpflegung an der Schule müssen kostenfrei sein. Die Menschen, denen die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft anvertraut werden, die Erzieherinnen und Erzieher in den Schleswiger Kindertagesstätten und Krippen, brauchen die Möglichkeit, sich weiter- und fortzubilden. Das Qualitätsmanagement muss in diesen Einrichtungen eingeführt und weiterhin konsequent angewendet werden. Mit der SPD wird es auch weiterhin keine Erhöhung der KiTa-Gebühren geben.

Mit der Innenstadtssanierung steht Schleswig vor einer großen Aufgabe, die uns über die nächsten Jahre beschäftigen wird. Diesen Prozess werden wir konstruktiv, auch unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, begleiten. Zügig soll das Parkhausareal überplant werden. Ein offenes und kostenfreies WLAN gehört für die SPD Schleswig mit zu der digitalen Weiterentwicklung hin zur Innenstadt der Zukunft. Schleswigs Straßen und Wege brauchen eine nachhaltige Instandsetzung und Instandhaltung. Dafür setzen wir uns auch zukünftig ein. Für den Radverkehr benötigen wir dringend ein durchdachtes und sicherheitsbewusstes Konzept, welches dann konsequent umgesetzt werden muss.

Schleswig bleibt eine Kulturstadt, und diese gilt es zu pflegen. Mit der SPD wird es daher keine Kürzungen bei der Kulturförderung geben. Das Kulturhaus auf der Freiheit muss nun zügig fertiggestellt werden, damit die Angebote der „Heimat“ und des Landestheaters eine adäquate Spielstätte haben. Wir treten für die Erhaltung und attraktive Gestaltung des Stadtmuseums ein; die stadtgeschichtliche Ausstellung soll aktualisiert werden.

Die Umwelt muss vor Schaden bewahrt werden. Wir verlangen, dass dafür gesorgt wird, dass nach dem unglaublichen Einleiten von Plastikteilchen in die Schlei durch die Schleswiger Stadtwerke, die Folgen so schnell wie möglich behoben werden. Auch die umfängliche Klärung der Verantwortlichkeiten gehört für die SPD dazu. Im aktuellen Programm wird dieser Punkt noch nicht aufgegriffen, da wir bis zur Drucklegung noch keine Kenntnis von diesem Vorgang hatten.

Eng mit diesem Thema verbunden ist auch die Entsorgung der Altlasten auf der Wikinghalbinsel. Es müssen rasche und entschiedene Schritte unternommen werden, damit dieses belastete Areal unsere Schlei nicht weiter vergiftet. Der Begriff E-Mobilität ist auch für Schleswig ein Zukunftsthema. Die Ladeinfrastruktur muss bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben. Weitere Schwerpunkte und Themen, welche die „Schleswig backbord“ allein schon füllen würden, wie zum Beispiel Sport, Tourismus und Arbeit, werden Sie im Kommunalwahlprogramm finden. Diese und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Das Programm steht da auch als Download zur Verfügung.

Uns in der SPD Schleswig ist es auch zukünftig wichtig und eine Herzensangelegenheit, unsere Versprechen an die Wählerinnen und Wähler wirksam umzusetzen, zumindest aber die Entwicklung in die von uns dargestellte Richtung einzuleiten. Dafür bitten wir um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme. Wir haben ein starkes Programm und eine hochmotivierte Mannschaft von Kandidatinnen und Kandidaten, die in Ihren Wahlkreisen präsent und gesprächsbereit sind.

Gemeinsam mit Ihnen schaffen wir das.

HENRIK VOGT, ORTSVEREINSVORSITZENDER SPD SCHLESWIG



SCHLESWIG

SPD



# Versprochen gehalten!

SPITZENKANDIDAT DER SPD STEPHAN DOSE ÜBER DIE UMSETZUNG DES PROGRAMMS 2013



© Foto: pixabay.de

Gemeinhin wird ja gern behauptet, dass Parteien vor Wahlen alles Mögliche versprechen und diese Versprechen dann nach der Wahl vergessen werden. Die Schleswiger SPD hingegen kann für sich in Anspruch nehmen, dass dieses für sie nicht gilt. Wir haben 2013 ein umfangreiches Wahlprogramm aufgestellt, das die SPD-Fraktion in der nun ablaufenden Wahlperiode auch erfolgreich umgesetzt hat. Nachfolgend eine Aufzählung dessen, was wir vor der Wahl gesagt und in den letzten Jahren umgesetzt haben. Die Aufzählung ist nicht abschließend.

## *Das haben wir 2013 gesagt...*

Wir stehen für ein soziales Miteinander. Dazu gehört die Unterstützung junger Familien. Mit einer Sozialraumplanung wollen wir Bedarfe ermitteln und Konzepte entwickeln, um mit frühen Hilfen gezielte Unterstützung anzubieten.

Wachsende Kinderarmut erfordert weitere Intensivierung von Beratungsangeboten.

## *... und das ist passiert:*

Die Sozialraumanalyse wurde auf unser Betreiben hin durchgeführt. Dadurch sind die Familienzentren in St. Jürgen und Friedrichsberg entstanden. Wir haben erfolgreich beantragt, dass diese finanzielle Unterstützung der Stadt Schleswiger erhalten.

## *Das haben wir 2013 gesagt...*

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gehört

zu den Aufgaben einer Kommune. Kinder und Jugendliche sollen verstärkt eingebunden werden.

## *... und das ist passiert:*

Wir haben die Einrichtung der Schleswiger Jugendkonferenz unterstützt. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärkt das Demokratieverständnis. Die Jugendkonferenz muss verwaltungsseitig begleitet werden. Wir haben erfolgreich beantragt, dass das auch passiert und dafür Stellenanteile im Stellenplan hinterlegt.

## *Das haben wir 2013 gesagt...*

Die Schleswiger SPD setzt sich dafür ein, dass die Förderung für Sportvereine, soziale Vereine und Verbände nicht gekürzt wird, damit diese ihr Angebot aufrechterhalten können

## *... und das ist passiert:*

Haben wir erfolgreich gemacht. Wir haben mehrfach Kürzungen verhindert. Einen Antrag der CDU-Fraktion zur Deckelung der sozialen Leistungen der Stadt haben wir abgelehnt.

## *Das haben wir 2013 gesagt...*

Wir werden uns für die Weiterentwicklung des Gewerbegebietes an der Heinrich-Hertz-Straße einsetzen.

## *... und das ist passiert:*

Das Gewerbegebiet ist erschlossen. Die Grundstücke verkauft. Eine Erweiterung Richtung Wall ist geplant.

*Das haben wir 2013 gesagt...*

Bildung fängt im Krippenalter an. Dazu gehört eine frühe Sprachförderung. Wir wollen, dass unsere Krippen personell und räumlich gut ausgestattet sind. Wir setzen uns für einen weiteren Ausbau der Krippenplätze ein.

*... und das ist passiert:*

Wir haben in den letzten Jahren die Zahl der Kita-Plätze entsprechend der Bedarfsplanung immer wieder ausgebaut und werden das auch weiterhin tun. Wir achten darauf, dass die Personalschlüssel eingehalten werden und wollen, dass das Personal durch regelmäßige Fortbildungen den Herausforderungen gut begegnen kann.

*Das haben wir 2013 gesagt...*

Zur Stärkung der Kultur gehört für die SPD ein Theaterneubau. Wir begrüßen die Lösung eines multifunktionalen Neubaus auf dem Gelände Hesterberg.

*... und das ist passiert:*

Mit dem Neubau am Hesterberg konnten wir uns nicht durchsetzen. Es fehlte eine einzige Stimme. Wir haben uns aber nach langen und quälenden Diskussionen mit den anderen Fraktionen darauf verständigen können, dass es einen Theateranbau „Auf der Freiheit“ geben wird. Günstiger als die Hesterberg-Lösung wird das nach Auffassung der SPD allerdings nicht.

*Das haben wir 2013 gesagt...*

Die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr ist unersetzbar. Die Feuerwehr leistet auch wertvolle Jugendarbeit. Diese ehrenamtlich geleistete Arbeit von Frauen und Männern erfordert moderne und aufgabengerechte Räumlichkeiten und eine entsprechende Ausstattung.

*... und das ist passiert:*

Beide Feuerwachen werden durch Neubauten ersetzt. Die Feuerwache im Friedrichsberg wird in diesem Jahr fertig. Mit dem Bau der Feuerwache am Kattenhunder Weg soll dieses Jahr begonnen werden.

Wie eingangs erwähnt ist das nur ein Ausschnitt unseres Programms. Auch für den Zeitraum 2018 bis 2023 haben wir wieder ein umfangreiches Programm erarbeitet. Wir werden auch in den kommenden Jahren im Rahmen einer jährlichen öffentlichen Veranstaltung Rechenschaft darüber ablegen, was wir von unserem Programm angepackt haben, was

noch offen ist, was wir erfolgreich bearbeitet haben und auch sagen, wo wir uns nicht durchsetzen konnten.

Selbstverständlich setzt sich die SPD auch weiterhin für die Verbesserung der Infrastruktur ein. Dazu gehören die weitere Wohnraumentwicklung, die Sanierung der Innenstadt, das Sauberhalten bzw. Sanieren unserer Straßen, Wege und Plätze.

Die eben genannten Punkte wollen ja irgendwie alle, die Fraktionen unterscheiden sich da nicht wesentlich. Bei den nachfolgenden Themen ist aber die SPD der Motor hier in Schleswig:

So haben wir im Sportausschuss durchsetzen können, dass die Stadt eine Sportentwicklungsplanung durchführt. Wir wollen die Erkenntnisse daraus auch umsetzen und die Rahmenbedingungen für den Sport verbessern.

Wir haben im Bauausschuss angeregt, das Wohnraumversorgungskonzept fortzuschreiben. Daraus werden wir Erkenntnisse gewinnen, wo und in welchem Umfang wir ggf. sozialen Wohnungsbau brauchen. Wir werden zukünftig stärker darauf achten müssen, dass nicht nur hochpreisige Neubauten entstehen.

Wir haben im Sozialausschuss die Sozialraumplanung auf den Weg gebracht. Wir müssen die Erkenntnisse daraus umsetzen. Wir wollen Kinderarmut entgegen treten, indem wir die Chancen für benachteiligte Kinder und Eltern verbessern. Begonnen haben wir mit den Familienzentren in St. Jürgen und Friedrichsberg. Wir wollen zur Stärkung dieser Stadtteile dort Stadtteilzentren einrichten. Daher haben wir im Sozialausschuss auch schon den Auftrag an die Verwaltung erteilt, den Einstieg in das Förderprogramm soziale Stadt zu forcieren. Bildung muss kostenfrei sein. Dazu gehören für die SPD auch die Kita-Gebühren. Gebührenerhöhungen werden wir auch künftig eine Absage erteilen.

STEPHAN DOSE, VORSITZENDER DER SPD FRAKTION



## Stadtteilzentren für Schleswig



Jörg Smoydzin,  
Wahlkreis 1

Menschen mit Behinderungen  
verdienen die  
bestmögliche Betreuung!



Sönke Harders,  
Wahlkreis 2

Innenstadtsanierung –  
qualitätsvoller Neubau  
auf dem „Hertie-Grundstück“



Jürgen Lorenzen,  
Wahlkreis 3

Bessere Ausstattung in den  
Obdachlosenunterkünften



Christoph Dahl,  
Wahlkreis 4

Kostenfreies WLAN  
in der Innenstadt



Corinna Philipsen,  
Wahlkreis 5

Keine Erhöhung  
der Kita-Gebühren,  
mittelfristig Reduzierung  
bis hin zur Abschaffung



Stephan Dose,  
Wahlkreis 7

**SPD**

Umweltschutz  
bei der Pflege städtischer  
Grünflächen



Michael Manthey-Oye,  
Wahlkreis 6



## Flächendeckender Glasfaserausbau in Schleswig



Sönke Büschenfeld,  
Wahlkreis 8

## Gute bauliche Unterhaltung der städtischen Schulen und städtischen Gebäuden



Eckhard Haeger,  
Wahlkreis 9

## Seniorinnen und Senioren sollen sich in ihrem Stadtteil wohl fühlen



Inke Asmussen,  
Wahlkreis 10

## Sanierung der Wikinghalbinsel von den Altlasten



Fabian Bellinghausen,  
Wahlkreis 11

## freiwilligen Leistungen für Sportvereine erhalten



Horst Zingler,  
Wahlkreis 12

## kostenfreie Betreuung an den Schulen am Nachmittag



Maren Korban,  
Wahlkreis 13

## Schulsozialarbeit, Sicherung und Ausbau sowie stetige Weiterbildung



Eike Ockert,  
Wahlkreis 14



# DAS SOZIALE HERZ SCHLESWIGS

GASTBEITRAG DES VORSITZENDEN DER AWO SCHLESWIG KARSTEN REIMER  
ZU DEN SCHWERPUNKTEN IHRER ABEIT



Arbeiterwohlfahrt! Was für ein „alter Begriff“?  
Aber ist das, was die AWO macht, wirklich so alt? -  
Nein!

Die AWO kümmert sich um alle Menschen, ohne Rücksicht auf deren politische, rassistische, nationale oder konfessionelle Zugehörigkeit. Die folgenden – unvollständigen - Beispiele machen deutlich, was die AWO ausmacht und was sie auch heute noch bedeutet:

➔ Wenn Menschen zusammen Mittagessen möchten, wer mir anderen Karten spielen möchte, wer zusammen singen oder Filme ansehen möchte, macht dies bei uns in der Bahnhofstraße. Wir bieten gerade für Ältere, die alleine oder gar einsam sind, ein breites Angebot. Wer einmal in die Gesichter der Personen gesehen hat, die zusammen Volkslieder singen, kann erkennen wie froh und glücklich diese Menschen sind. Die Stunden bei der AWO verbreiten viel Frohsinn und man freut sich auf die nächste Woche wo man seine Bekannten oder gar Freunde wieder trifft. Ganz besondere Höhepunkte sind gemeinsame Ausflüge wie zum Beispiel ins Freilichtmuseum nach Molfsee.

➔ Wenn Mitmenschen, die nicht so viel Geld haben und Kleidung, Einrichtungsgegenstände oder Möbel benötigen, können Sie zu uns in den Sozialladen, den wir „Silberfüchse“ getauft haben, kommen. Hier sind immer hilfsbereite Ehrenamtler da, um aus dem Angebot das richtige herauszufinden. Einen wirklich kleinen Preis muss man allerdings zahlen.

➔ Wenn Menschen in Ihrem Leben Fehler gemacht haben und vom Gericht zu Sozialstunden verurteilt worden sind, hat man bei uns die Möglichkeit Sozialstunden zu leisten. Es gibt Personen die danach als „Ehrenamtler“ bei uns geblieben sind und die sogar von uns in eine Lehre vermittelt wurden.

➔ Wenn die Stadt Hilfe benötigt um Wohnungen für Wohnungslose oder Flüchtlinge einzurichten, wird die AWO damit beauftragt. Jede Wohnung wird zwar schlicht und einfach eingerichtet, aber es wird darauf geachtet, dass eine gewisse Gemütlichkeit vorhanden ist. Für Kinder wird Spielzeug beschafft und es wird jede Familie persönlich von Maren Korban begrüßt und ein kleiner Blumenstrauß wird zum Einzug überreicht.

➔ Wenn es darum geht, Menschen - die aus Ihrer Heimat fliehen mussten und jetzt hier in Schleswig Schutz und Bleibe gefunden haben – unsere Sprache unsere Kultur und unsere Eigenheiten näher zu bringen und verständlich zu machen, dann beteiligen wir uns daran.

➔ Wenn Alleinerziehende oder Familien Ansprechpartner für Sorgen und Nöte benötigen, haben Sie mit unserem Familienzentrum in St. Jürgen einen mehr als guten Ansprechpartner. Eine Kollegin kümmert sich um die kleinen und manchmal auch wirklich großen Sorgen. Sie organisiert Treffen untereinander, transportiert die Erfahrungen und Erkenntnisse an die Verwaltungen und Behörden. Hier werden die Bewohner mit Ihren Sorgen und Nöten nicht alleine gelassen, wir versuchen Hilfe, Trost und Zuversicht zu geben.

➔ Wenn ein Buch gesucht wird oder wenn Bücher abgegeben werden sollen, steht die Bücherkiste jeden Dienstagnachmittag offen. Anke und Rainer Frühling haben 14.000 Bücher in Ihrem „Sortiment“ und Sie wissen was Sie haben und wo sie stehen.

Diese Beispiele zeigen auf, wie bunt und vielfältig unser Angebot ist. Ob jung oder alt, ob Einzelperson oder Familie, ob Deutscher oder Ausländer, wir kümmern uns um Menschen, die Unterstützung benötigen. Dies machen wir mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, mit fünf jungen Menschen, die nach Ihrer Schulzeit bei uns den Bundesfreiwilligendienst ausüben und mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen. Die gute „Seele“ und wichtigste Person ist unsere Geschäftsführerin Maren Korban. Ohne Sie könnte die AWO ein solch umfangreiches Angebot nicht aufrechterhalten. Mit Ihr kommen immer wieder neue Ideen. Durch Sie wird unser Angebot immer vielfältiger und bunter.

KARSTEN REIMER, VORSITZENDER DER AWO SCHLESWIG



## INFOBLOCK

Die AWO wurde 1919 durch den Hauptausschuss in der SPD gegründet.

Die Wurzeln liegen in der sozialdemokratischen Frauenbewegung.

1933, nach der Machtergreifung Hitlers, wurde die Arbeiterwohlfahrt – AWO – verboten.

1946 gründeten in Hannover „alte“ Mitglieder die Arbeiterwohlfahrt wieder neu.

1946 hatte sich die Einwohnerzahl Schleswigs durch Flüchtlinge und Vertriebene auf über 38.000 erhöht. Not gab es überall und Hilfe brauchten Flüchtlinge, Vertriebene und Einheimische gleichermaßen. In dieser Situation gründeten Anna Schwerdt mit ihrem Mann Paul, Martha Keßler, Frau Neumann und einige nicht mehr namentlich zu ermittelnden Schleswiger am 1. Mai 1946 den Schleswiger Ortsverein.

1970 erbt die AWO einen größeren Geldbetrag, der es ermöglicht das Haus in der Bahnhofstraße 16 von der Stadt zu kaufen. Mit diesem Haus hatte die AWO endlich eine Heimat: „Martje Flor“ – der Name stammt von einer friesischen Bauerstochter - soll sie heißen.

Seit der Gründung hatte die AWO folgende Vorsitzende:

Anna Schwert (1946 – 1964), Helmut Kobelt (1966 – 1969), Hans-Joachim Lade (1969 – 1989), Dorothea Minkenberg (1989 – 1995), Arno Kallweit (1995 – 1998), Uwe Jensen (1998 – 2002), Peter Schellhorn (2002 – 2012), Malte Nelson (2012 – 2016) und Karsten Reimer



# Starke jugendpolitische Kraft

ZWISCHENRUF DES VORSITZENDEN DER SCHLESWIGER JUSOS NIKLAS PUSCH



© Foto: SPD Schleswig

Das Wahljahr 2017 war sicherlich keines, dessen Ergebnisse den Jungsozialistinnen und Jungsozialisten der SPD positiv in Erinnerung bleiben werden. Aber man kann auch nicht sagen, dass es ein nur schlechtes Jahr war. Denn jedenfalls auf kommunaler Ebene konnten, sowohl in der Ratsversammlung von Schleswig wie auch im Kreistag des Kreises Schleswig-Flensburg, politische Erfolge eingefahren werden. Wir Jusos aus dem Kreisverband Schleswig-Flensburg haben den Vorstand der SPD Schleswig und die Ratsmitglieder der Stadt in ihrer Arbeit durch unsere Aktionen konstruktiv kräftig unterstützt. Mit den Events der Jusos Schleswig-Flensburg, wie den Nordseminaren, der Veranstaltungsreihe „Themen und Tatsachen“, nicht zuletzt auch durch viele Termine mit „Politik und Pizza“ konnten wir zahlreiche junge Menschen für die Parteiarbeit in der SPD interessieren und begeistern.

Gerade bei der SPD hier vor Ort haben wir Jusos strukturell und inhaltlich viel beigetragen:

Als Folge des Zulaufs vieler neuer Mitglieder hat sich in Schleswig im September 2017 eine eigene Orts-AG gegründet, um die Arbeit der SPD vor Ort deutlicher zu

unterstützen, aber auch kritisch zu hinterfragen und begleiten. Wir haben dabei immer die Anliegen der jungen (aber auch gereiften) Menschen im Blick mit dem Ziel, diese zu diskutieren und anzugehen. Außerdem haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den jugendpolitischen Stillstand in Schleswig zu beenden und Anreize zu schaffen, sich auch als junger Mensch in einer politischen Partei zu engagieren.

Natürlich stellt sich die Frage: Was kann man denn als eine politische Jugendgruppe alles erreichen? In der Frage selbst steckt schon die Antwort: Politik! Auf Anregung der Jusos Schleswig wird sich die SPD-Fraktion in der Ratsversammlung zukünftig beispielsweise zur Förderung des E-Sports in Schleswig äußern. Auch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Vorfeld von politischen Entscheidungen und Verwaltungsmaßnahmen, die unsere Belange berühren, ist und bleibt eine Kernforderung von uns Jusos Schleswig. Es ist vielleicht noch weit, bis der jungen Generation auf Dauer eine Stimme in der politischen Entscheidungsfindung gesichert bleibt, aber wir werden hartnäckig am Ball bleiben.

Und auch der Bereich Schule und Bildung kommen bei uns nicht zu kurz: Im Februar dieses Jahres gründete sich die Juso-Gruppe für Schüler und Schülerinnen an Schleswiger Schulen. Langfristiges Ziel der Schülergruppe ist es, die Schulen und ihre Schüler im Raum Schleswig zu unterstützen und zu fördern. Dazu zählen Projekte in den Bereichen Medienprävention, Gesundheitsförderung an den Schulen, Förderung innovativer Bildungskonzepte, freie ÖPNV-Tickets für Schüler und vieles mehr...

Schon jetzt lässt sich sagen, dass sich in Schleswig (zumindest bei den Sozialdemokraten) eine sehr starke jugendpolitische Struktur gebildet hat, die nicht nur während eines Wahlkampfes beim Kleben von Plakaten in Erscheinung tritt, sondern auch Inhalte liefert und konstruktiv am aktuellen politischen Geschehen in Schleswig mitarbeitet. Und dies werden wir auch in Zukunft mit Nachdruck tun!

Wahlen sind der Anker unserer Demokratie, und obwohl wir jetzt schon zum dritten Mal seit Mai 2017 an die Urnen gerufen werden, ist es gerade bei

dieser Kommunalwahl unerlässlich, das Wahlrecht aktiv wahrzunehmen. Wir machen darauf aufmerksam, dass noch lange nicht alle Menschen auf dieser Welt in den Genuss dieses urdemokratischen Rechtes kommen und damit ihre politischen Verhältnisse verantwortlich gestalten können. Wir können und wir werden! Gerade weil es ein Privileg unserer demokratischen Gesellschaft ist, fühlen wir uns als junge Menschen gefordert, uns aktiv durch Teilnahme an Wahlen oder durch eigenes politisches Engagement einzubringen.

Ich rufe euch daher im Namen der Jusos Schleswig, aber auch der Jusos Schleswig-Flensburg dazu auf:

Geht am 6. Mai zur Kommunalwahl und wählt SPD!

NIKLAS PUSCH, VORSITZENDER DER JUSOS SCHLESWIG



# Zusammen für Schleswig!



SCHLESWIG  
**SPD**  
SOZIAL.  
GERECHT.  
VOR ORT.

## Gehen Sie wählen: Kommunalwahl am 06. Mai!

# EIN HOSPIZ FÜR SCHLESWIG

LANDTAGSABGEORDNETE BIRTE PAULS ÜBER DIE WICHTIGE ARBEIT DE



© Foto: pixabay.com

Das Sterben gehört zum Leben. Und doch sind es oft die schwersten Stunden, die Menschen erleben müssen. Die Zeit von einer lebensbegrenzenden Diagnose bis zum Tod ist genauso individuell wie die Ängste, Schmerzen, Verwirrungen und Veränderungen, die die Betroffenen und ihre Angehörigen erleben. Zu einem Zeitpunkt, wo das Leben nur noch eine Richtung nimmt, bedarf es Rahmenbedingungen, die auf die Bedürfnisse des Sterbenden eingehen und Wünsche ermöglichen können. Dabei ist die gewünschte Nähe von Angehörigen, Freunden und erfahrener zugewandter Begleitung genauso wichtig, wie eine professionelle pflegerische und medizinische Betreuung. Der ganzheitliche Ansatz, also körperliche Leiden ebenso zu lindern wie die Seelischen und auch den Bedürfnissen und Wünschen fürsorglich nachzukommen, das ist die prägende Funktion eines Hospizes. In einem Hospiz finden Betroffene und ihre

Angehörigen die professionelle Unterstützung, die Geborgenheit und den notwendigen Respekt. Dort können sie sich angenommen fühlen in Stärke und Schwäche, in Angst und Zuversicht. Herkunft, Weltanschauung und Wünsche finden angemessene Berücksichtigung. Es ist eine Zeit, in der die Würde des Menschen im Mittelpunkt steht. Und es ist eine Zeit, in der man dem Leben nicht mehr Stunden, aber den Stunden mehr Leben geben kann.

Im Januar 2016 fand im Landtag auf Initiative der SPD ein „Runder Tisch“ zum Thema Hospiz- und Palliativversorgung statt. Die Diskussion war von hoher Fachlichkeit geprägt und für unsere politische Arbeit in diesem Bereich sehr hilfreich. Daraus entstanden ist die Einrichtung einer Landeskoordinierungsstelle, um die ehrenamtlichen Hospiz- und Palliativinitiativen im Land zu unterstützen.



Ein weiteres Ergebnis des Runden Tisches war, die Anzahl der stationären Hospizbetten in Schleswig-Holstein zu überdenken. Wir sind den Empfehlungen des Hospiz – und Palliativverbandes gefolgt 50 Betten pro 1 Million Einwohner anzustreben, also ca. 140 Plätze. Zu dem Zeitpunkt hatten wir 66 stationäre Hospizbetten auf 6 Hospize verteilt. Wir wollen diese Lücke schließen. Dabei haben wir den Fokus auf die wohnortnahe Versorgung gelegt, also nicht die vorhandenen Einrichtungen größer machen, sondern zusätzliche Einrichtungen übers Land verteilt zu fördern, auch in Schleswig. Betroffene und Angehörige dürfen in der schweren Zeit des Abschiednehmens nicht noch durch große Abstände und lange Wege zusätzlich belastet werden. Selbstverständlich darf das keine Frage der Wirtschaftlichkeit sein, sondern muss ausschließlich eine Frage der Würde sein. Das Land stellt seitdem jährlich 500.000 € für investive Maßnahmen zum Ausbau wohnortnaher Hospizbetten zur Verfügung. Der ambulante Hospizdienst in Schleswig leistet eine wunderbare Arbeit, die durch nichts zu ersetzen ist. Ein stationäres Hospiz wird diese Arbeit ergänzen, denn leider ist das Sterben zu Hause nicht immer

möglich oder nicht gewollt.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der SPD ganz herzlich bei all denen bedanken, die sich in diesem Bereich engagieren, im ambulanten Hospizdienst oder in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung. Bei dem auch an dieser Stelle unersetzlichen Ehrenamt, den fachlich kompetenten und menschlich hoch engagierten Pflegekräften, Ärzten und Therapeuten. Vielen Dank für Ihre nicht selbstverständliche Tätigkeit!

Die SPD unterstützt die Pläne und Aktivitäten für ein stationäres Hospiz in Schleswig und wir bedanken uns auch herzlich beim Freundeskreis ambulanter Hospizdienst, der sich für die Umsetzung maßgeblich einsetzt und z.B. Spenden sammelt.

BIRTE PAULS, MITGLIED DES LANDTAGES



SCHLESWIG-  
HOLSTEIN

SPD

# Sozi frei Haus

Politischer Klönschnack mit Birte Pauls, MdL



Sie haben ein persönliches Anliegen? Sie möchten mal Tacheles reden oder sagen, wo der Schuh drückt, hören, was die SPD so plant oder einfach die Abgeordnete Ihres Wahlkreises kennenlernen?

Bei Interesse schicken Sie mir einfach eine Mail. Ich melde mich bei Ihnen und wir vereinbaren einen Termin.

Sie sind mindestens zu fünft. Familie, Nachbarn, Freunde, Kollegen, Schüler...

Sie kochen den Kaffee, ich bringe den Kuchen mit. Ich freue mich darauf!

Herzliche Grüße

*Birte Pauls*

SPD

